

## Nuruddin Farah

In Baidoa, im Süden Somalias, wurde Nuruddin Farah am 24. November 1945 als viertes von insgesamt zehn Kindern geboren. Sein Vater war Dolmetscher des britischen Gouverneurs, seine Mutter Aleeli Faduma Dichterin, traditionelle Erzählerin, wie bereits vor ihr zwei von Farahs Urgroßvätern. Aus dem Italienisch-Somaliland zog die Familie nach Kallafo in den äthiopisch regierten Ogaden, damals von den Briten besetzt. Nuruddin Farah besuchte in Kallafo die Koranschule, in der er Arabisch lernte. 1963 übersiedelte die Familie nach Mogadischu aufgrund des Kriegsausbruchs im Ogaden. Dort besuchte Nuruddin Farah das „Istituto Magistrale di Mogadiscio“ und beherrschte somit bereits als Jugendlicher mit Somali, Amharisch (der Hochsprache Äthiopiens), Arabisch, Italienisch und Englisch fünf Sprachen.

Seine erste Kurzgeschichte wurde in den „Somali News“ unter dem Titel *Why dead so soon?* veröffentlicht und erregte auf Anhieb großes Ansehen, da Farah die gegenwärtigen politischen Themen und deren katastrophalen Konsequenzen direkt ansprach.

1966 immatrikulierte sich Nuruddin Farah an der Punjab Universität im indischen Chandigarh für das Studium der Philosophie, Soziologie und Literatur, das er 1969 erfolgreich beendete. Während des Studiums verfertigte er Hörspiele und entwarf sein erstes Theaterstück *A dagger in vacuum*, das er nach seiner Rückkehr nach Somalia aufführen lassen wollte. Die Zensurbehörde der Militärregierung Siad Barres, der sich 1969 an die Macht geputscht hatte, verweigerte ihm die Lizenz zur Veröffentlichung.

Mit seiner ersten Frau Chitra Muliyl zog er trotzdem nach Mogadischu und unterrichtete als Gastdozent an der dortigen Universität. Die Ehe wurde 1972 geschieden. Sein noch in Indien geschriebener Roman *Aus einer gekrümmten Rippe* (1970), die Geschichte der jungen Nomadin Ebla, die ihr Dorf und ihren Clan verlässt, um einer arrangierten Ehe zu entgehen und die die Selbstbestimmung der Frauen in der somalischen Gesellschaft thematisiert, brachte ihm internationale Anerkennung. Im selben Jahr wurde sein erster Sohn Koschin geboren.

Nuruddin Farah wurde in den nächsten Jahren zum scharfen Kritiker Siad Barres, der die sozialistische Demokratie ausrief und Reformen ankündigte, die aber alle in noch größerer Korruption und einem Überwachungsstaat gipfelten. Für Farah hatte dies ganz direkte Folgen, wurde auch seine einzige in Somali geschriebene Novelle von der Zensurbehörde, wie bereits sein Theaterstück, verboten und konnte in der Folge nicht publiziert werden. Aus politischen Gründen verließ er 1974 Somalia mit einem Stipendium, das es ihm ermöglichte, acht Monate Theaterwissenschaften als weiterführendes Studium in London und Essex zu betreiben. Seine Rückkehr nach Somalia wurde verhindert, da ihm zu Ohren kam, dass man ihn aufgrund seines neusten Buches *Wie eine nackte Nadel* verhaften würde. Nuruddin Farah wählte das Exil, das Jahrzehnte dauern sollte. Er setzte sein Studium in Essex zunächst fort und zog dann für drei Jahre weiter nach Italien, wo er als Englischlehrer und Übersetzer in Mailand und Rom lebte. Ein Hörspiel wurde ausgestrahlt und 1979 erschien der erste Teil – *Bruder Zwilling* – seiner ersten Romantrilogie namens *Variations on the Theme of an African Dictatorship*. Thematisch prangert Farah in dieser Trilogie, deren andere Teile *Tochter Frau* (1981) und *Vater Mensch* (1982) sind, in erster Linie die korrupten politischen Regimes an, stellvertretend Somalia, die unter anderem auch am Erbe des Postkolonialismus schwer zu tragen haben.

1979 zog Nuruddin Farah nach Los Angeles und vertiefte sich in Drehbucharbeiten, schrieb aber an seiner Trilogie parallel weiter. Er unterrichtete an der Universität in Bayreuth und beendete dort *Vater Mensch*. Obwohl im Exil schreibt er ununterbrochen über sein Heimatland – „to keep my country alive by writing about it.“

Farah zog weiter, nach Jos in Nigeria, um an der dortigen Universität zu unterrichten, 1984 nach Gambia. 1986 veröffentlichte er den ersten Teil – *Maps* – seiner zweiten Trilogie namens *Blood in the sun*, die den Bürgerkrieg und ein Land in Auflösung minutiös aufzeichnet. Mit *Maps*, ausgezeichnet mit dem Tucholsky Literaturpreis in Stockholm, etablierte sich Nuruddin Farah

endgültig international. Der Roman spielt zur Zeit des Krieges im Ogaden und zeichnet eine entscheidende Phase in der somalischen Geschichte nach und anhand der männlichen Hauptfigur die Politisierung der Jugend.

Gleichzeitig zog er nach Khartoum im Sudan, drei Jahre später nach Kampala in Uganda, wo er seine zweite Frau Amina Mama kennenlernt. Nach *Duniyas Gaben* (1989) erschien 1991 der dritte Teil *Geheimnisse* der Trilogie *Blood in the sun*. Im gleichen Jahr, nachdem er sich politisch mit dem ugandischen Präsidenten überworfen hatte, übersiedelt Farah nach Äthiopien und arbeitete weiter als Dozent. Nach dem Tod der Mutter im Jahr davor war es ihm möglich, seinem Vater in einem kenianischen Flüchtlingscamp zu begegnen. 1992 zog die Familie nach Kaduna in Nigeria, 1993 wurde die Tochter Abyan geboren, 1995 der zweite Sohn Kaahiye.

1996 kehrte Nuruddin Farah nach 22 Jahren im Exil als Besucher nach Somalia zurück. Er wurde tagelang festgehalten und bezeichnete es versöhnlich als „lästiges Missverständnis“.

*Vater Mensch* wurde mit dem „Premio Cavour“ ausgezeichnet, 1998 bekam Nuruddin Farah den hoch angesehenen „Neustadt Literaturpreis“ der Universität von Oklahoma.

1999 zog die Familie nach Südafrika, nach Kapstadt, wo sie heute noch lebt. In der Folge beschäftigte sich Farah literarisch mit Somaliern in der Diaspora (*Yesterday, Tomorrow: Voices from the Somali Diaspora*).

2003 erschien *Links*, in dem er Mogadischu kurz nach dem Abzug der amerikanischen Truppen beschreibt. Wahllose Gewalt und Korruption dominieren, die Warlords versuchen als Kriegsgewinnler auf Kosten der Bevölkerung ihre Einflussbereiche zu erweitern. *Links* ist der erste Teil seiner dritten Romantrilogie namens *Past Imperfect*, die Farah mit *Netze* weitergeschrieben und mit dem erst vor wenigen Wochen auf englisch erschienenen Buch *Crossbones* vollendet hat.

In *Crossbones* führt Nuruddin Farah viele seiner Figuren aus den vorangehenden Trilogien zusammen und bindet den Leser damit noch mehr in seine literarische Familie und deren Schicksal ein.

Nuruddin Farah gilt als einer der wichtigsten zeitgenössischen Autoren weltweit. Durch seine eigene Geschichte, die eines Entwurzelten, der sich seine Heimat erschreibt und sich nicht durch politische Repressionen davon abschrecken lässt, ist er ein Weltenbürger, der für alle Kulturen gleichermaßen von Bedeutung ist.